

Konzept Montessori-Kinderhaus moki

"Hilf mir, es selbst zu tun."

Maria Montessori

Das **Montessori-Kinderhaus moki** ist ein staatlich anerkannter privater Kindergarten und wird nach den Grundprinzipien von Maria Montessori geleitet.

Maria Montessori

Maria Montessori (1870 bis 1952) war Ärztin, Naturwissenschaftlerin und Reformpädagogin. Sie setzte sich besonders für benachteiligte Kinder ein und eröffnete 1907 in einem Arbeiterviertel in Rom das erste Kinderhaus, das nach ihren pädagogischen Vorstellungen geleitet wurde. Bei ihrer Arbeit mit behinderten und nicht-behinderten Kindern strebte sie danach, für alle Kinder Lebensräume zu schaffen, in denen sie sich wohl fühlen und sich zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln können. Maria Montessori beschäftigte sich mit dem kindlichen Selbsterziehungsprozess und begründete die Montessori-Pädagogik, bei der das Kind im Zentrum steht.

Die Montessori-Pädagogik

Die Montessori-Pädagogik zeichnet sich dadurch aus, dass sie sich unmittelbar am Kind orientiert und konsequent dessen Bedürfnisse berücksichtigt. Der Leitspruch "Hilf mir, es selbst zu tun" beinhaltet den wichtigsten Grundgedanken der Erziehungsmethode. Maria Montessori war der Überzeugung, dass Erwachsene viel zu häufig und viel zu schnell in den natürlichen Entwicklungsweg der Kinder eingriffen. Das Kind soll nicht irgendetwas tun, sondern es wird von sich aus zu ganz bestimmten Zeiten ganz bestimmte Dinge erfahren, erleben und erlernen. Diese Phasen werden nach Maria Montessori sensitive Perioden genannt. Jedes Kind wächst an seinen Erfahrungen, wird selbstständig und strebt so nach Selbstverwirklichung. In der Gemeinschaft mit anderen Kindern erfährt das Kind, anderen zu helfen und Hilfe von anderen anzunehmen. So wird das Kind zu Neuem angeregt. Das Kind ist im Rahmen der Gruppe frei zu tun, was es möchte.

Das Montessori-Material

Damit das Kind seinen Interessen nachgehen und seine Bedürfnisse befriedigen kann, hat Maria Montessori spezielles Material entwickelt. Das Montessori-Material ermöglicht dem Kind, sich in alltäglichen Tätigkeiten zu üben. Es dient auch dazu, Mathematik sinnlich in den unterschiedlichen Mengen und Formen wahrzunehmen, zu „greifen“ und zu „begreifen“. Mithilfe von anderem Erfahrungsmaterial erfassen die Kinder geographische Themen oder lernen zu lesen. Ziel ist immer, das Kind dabei zu unterstützen, die von aussen einwirkenden und unverarbeiteten Eindrücke zu ordnen und zu strukturieren. Das Material stellt einen Schlüssel zur Welt dar und ist daher ein sehr wichtiges Element der Montessori-Pädagogik.

Die vorbereitete Umgebung

Die vorbereitete Umgebung umfasst nach Maria Montessori die von ihr geplanten Räumlichkeiten. Diese Räume sind so konzipiert, dass sich die Kinder darin wohl fühlen, bei der Gestaltung mithelfen, schmücken und Pflanzen wie Tiere pflegen. Alles Material ist frei zugänglich und hat seinen festen Platz im Raum, an den es auch zurückgebracht wird.

Zur vorbereiteten Umgebung gehören auch die Montessori-Lehrkräfte. Sie sind vor allem Beobachter / Beobachterinnen und Helfer / Helferinnen. Sie begleiten die Entwicklung des Kindes, bieten ihm Hilfe an und ziehen sich zurück, wenn es seinen Weg gefunden hat.

Freiarbeit – Freispiel

Sind die vorher genannten Voraussetzungen erfüllt, kann das Kind im Kindergarten frei wählen, was es tun will: spielen, beobachten oder mit dem Montessori-Material arbeiten. In den Gruppen sind idealerweise Kinder von mindestens drei Jahrgängen zusammengefasst. So wird das Interesse der Kinder auf ganz unterschiedliche Aktivitäten gerichtet. In der gemischten Gruppe muss sich kein Kind an einer bestimmten Norm orientieren; Konkurrenz- und Leistungsdenken sind daher stark eingeschränkt.

Das moki Kinderhaus

Im **moki** verbringen Kinder mit und ohne Behinderung im Alter von drei bis sieben Jahren einige Stunden zusammen.

Das **moki** ist staatlich anerkannt. Es unterscheidet sich von den staatlichen Einrichtungen in der pädagogischen Ausrichtung und in der längeren Zeitdauer, die die Kinder im Kinderhaus verbringen. Damit das Kind die Erziehungsziele der Montessori-Pädagogik individuell nach seinem Tempo erreichen und verwirklichen kann, braucht es ausreichend Zeit. Dafür ist es erforderlich, dass das Kind bis zum Schuleintritt das Kinderhaus besucht. Die Kinder sind an mindestens fünf Vormittagen in der Woche im Kinderhaus. Im ersten Jahr ist es möglich, das Kinderhaus nur viermal in der Woche (Eingewöhnungsphase dreimal während max. einem halben Jahr) zu besuchen. Die Kosten reduzieren sich entsprechend auf 80% (gilt auch für die Eingewöhnungsphase). Die letzten beiden Jahre im Kinderhaus vor dem Eintritt in die 1. Klasse gehören bereits zur Schulpflicht.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag:	7.30 – 14.30 Uhr
Ankommenszeit:	zwischen 7.30 und 8.30 Uhr
Abholzeit ohne Mittagessen:	zwischen 12.00 und 12.30 Uhr
Abholzeit mit Mittagessen:	zwischen 14.00 und 14.30 Uhr
2 x Nachmittagsangebot:	bis 17.30 Uhr
Abholzeit Nachmittag:	zwischen 17.00 und 17.30 Uhr
Schulferien und Feiertage:	Wir richten uns nach den Vorgaben des Kantons Basel-Stadt

Der Tag im moki

Der Vormittag beginnt für die Kinder mit der Freiarbeit, dem Freispiel, das bis um 11.00 Uhr dauert. In dieser Zeit können die Kinder auch ein Znüni essen. Den Rest des Vormittags verbringen die Kinder gemeinsam. Sie singen, machen Spiele, erzählen, hören Geschichten oder lernen etwas Neues kennen. Daneben werden verschiedene Gruppenaktivitäten angeboten wie auch Bewegungsunterricht. Die Kinder können, wann immer sie das Bedürfnis haben, sich zurückziehen oder sich ausruhen.

Mittagstisch

Das **moki** bietet für die Kinder einen Mittagstisch an. Die Kinder essen gemeinsam in der Gruppe. Davon profitieren Einzelkinder wie auch Kinder mit Geschwistern. Die Kinder helfen bei den Vorbereitungen für das Mittagessen, beim Tischdecken und beim Abräumen nach dem gemeinsamen Essen. Nach dem Mittagessen können sich die Kinder ausruhen, ruhigere Spiele wählen oder auch im Garten spielen. Das Mittagstisch-Angebot entlastet die Eltern, die so die Mittagszeit für ihre berufliche Tätigkeit oder zur freien Verfügung haben. So können sie sich wieder ganz auf ihr Kind konzentrieren, wenn es vom Kinderhaus nach Hause kommt.

Nachmittagsbetreuung

An zwei Nachmittagen in der Woche wird eine Betreuung angeboten. An einem Nachmittag in der Woche unternehmen die Kinder einen Ausflug oder gehen in den Wald. Die Kinder der beiden Jahrgänge, die bereits schulpflichtig sind, verbringen bei jedem Wetter einen Nachmittag in der Woche im Wald. Die jüngeren Kinder werden ebenfalls im Freien betreut, haben aber ein eigenes Programm. Der zweite Nachmittag wird frei gestaltet.

Eltern und Lehrkräfte

Für die Montessori-Arbeit ist eine gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Lehrkräften wichtig. Elterngespräche, regelmäßige Elternabende, Feste und andere Aktivitäten fördern diese Zusammenarbeit.

Leitung

Die Montessori Lehrkraft Simone Panosetti leitet das **moki**.

Simone Panosetti, Montessori-Lehrkraft, Leitung

Simone Panosetti (*1970) ist diplomierte Kleinkindererzieherin und PEKiP-Gruppenleiterin. Ab dem Jahr 2000 war sie als Springerin im **moki** tätig. Seit 2003 arbeitet Simone Panosetti als Montessori-Lehrkraft im **moki**. Sie hat einen Montessori-Diplomkurs absolviert.

Simone Panosetti ist verheiratet, lebt in Riehen und hat zwei erwachsene Kinder.

Träger des Montessori- Kinderhauses moki

Träger des Montessori Kinderhauses **moki** ist ab 1. Juli 2019 Simone Panosetti, als GmbH.

Förderverein des Montessori Kinderhauses moki

Der Förderverein des Montessori Kinderhauses **moki** leistet mit seinen Aktivitäten finanzielle Unterstützung für das Kinderhaus.

Juli 2019